

# Der Heimat- und Landschaftspflegeverein Yach e. V. sowie der Arbeitskreis Regionalgeschichte Mittel- und Südbaden

Heiko Haumann

*Der 2005 gegründete Heimat- und Landschaftspflegeverein Yach hat sich zum Ziel gesetzt, zur Erhaltung der bäuerlichen Kulturlandschaft beizutragen sowie Brauchtum und geschichtliches Bewusstsein zu fördern. Diesem Zweck dienen zahlreiche Aktivitäten zur Landschaftspflege, das 2007 eingeweihte Heimatmuseum, Ausstellungen, Forschungen, filmische Dokumentationen, Veranstaltungen und Publikationen. Ein wichtiger Partner ist der Arbeitskreis Regionalgeschichte Mittel- und Südbaden.*

Die Idee, in Yach einen Verein zu gründen, um Landwirte bei ihren Leistungen für die Gesellschaft zu unterstützen, bei der Pflege der Landschaft zu helfen und das Bewusstsein für die Geschichte als Voraussetzung für das Handeln in der Gegenwart zu stärken, gab es schon lange. An Dorffesten wurden alte Bräuche und Arbeitsweisen vorgestellt, bei der 700-Jahr-Feier der urkundlichen Ersterwähnung Yachs im Jahre 1293 spielten 1993 die Geschichte des Ortes und seine bäuerlichen Traditionen eine große Rolle. 1996/97 fand eine »Zukunftswerkstatt Yach 2011« statt (2011 erweitert zur »Zukunftswerkstatt 2026«), bei der von einer Mehrheit der Teilnehmer ein »lebendiges Heimatmuseum« als kulturelles Zentrum gefordert wurde. Dieser Wunsch verstand sich als Teil der Bemühungen, Yach als Teilort der Stadt Elzach aufzuwerten, die Gemeinschaft zu betonen und das Dorf attraktiver zu machen, um eine weitere Abwanderung zu verhindern. Auch die bis-



Titelseite der Dokumentation zum 1. Yacher Symposium 1995 (Grafik: Hans Wahl)

lang sieben »Yacher Symposien«, die das Referat für Naturschutz und Landschaftspflege beim Freiburger Regierungspräsidium in Zusammenarbeit mit der Ortschaftsverwaltung veranstaltete, förderten die Bemühungen, den Zusammenhang von Landschaft, Landwirtschaft und Naturschutz, eingebettet in die Geschichte, zu betonen. Dazu dienten die Vorträge, aber darüber hinaus die Begleitveranstaltungen: Anlässlich des 1. Symposiums 1995 wurde das historische Rüttibrennen rekonstruiert und öffentlich vorgeführt.

Während der folgenden Symposien und bei Dorrfesten fanden Ausstellungen statt: »Hirtenbuben und -maidle in Yach« (1998) – verbunden mit einem überregionalen »Hirtenbubentreffen« –, »Wald, Waldarbeit und Landwirtschaft im Wandel« (1999), »Steinhauerei in Yach« (2002), »Von der Roggensaat bis zum Backofen – zur Bedeutung des Brotes« (2006). Diese letztgenannte Ausstellung war veranlasst durch die Einweihung des »Brotweges«, einer der drei Themenwege, die im Rahmen der Naturschutzkonzeption zur Besucherlenkung geschaffen wurden.

Weitere Ausstellungen folgten, teilweise wieder im Zusammenhang mit den Symposien. Einige seien noch genannt: »Handwerk und Gewerbe in Yach« (2008), »Yach im Zweiten Weltkrieg. Auswirkungen des Krieges, Alltag, Zwangsarbeit« (2009), »Volkstrachten in Yach und im Elztal – Spiegel der ländlichen Entwicklung« (2013), »Yach im Mittelalter. Besiedlung – Herrschaft – Alltag« (2018). Für die Teams, die die Ausstellungen vorbereiteten und gestalteten, hatte sich unterdessen die organisatorische Grundlage verändert. Am 8. Oktober 2005 wurde der Heimat- und Landschaftspflegeverein Yach e. V. (HLPV) gegründet. In der Satzung heißt es: »Zweck und Ziel des Vereins ist die Förderung und die Erhaltung der bäuerlichen Kulturlandschaft sowie

die Pflege des geschichtlichen Bewusstseins und des Brauchtums in Yach«. Dazu bildete er drei Säulen: Landschaftspflege, Brauchtum und Geschichte. Zur Finanzierung dient neben Mitgliederbeiträgen – pro Person jährlich zwölf Euro – und Spenden die Versteigerung von Holz, das von Landwirten zur Verfügung gestellt wird. Um dies zu organisieren, bildete sich eine Arbeitsgruppe »Holz«, die bis heute aktiv ist. Sprecher sind Stefan Kammerer und Daniel Disch.

Der Gründungsvorstand des HLPV setzte sich aus folgenden Personen zusammen: Claus-Michael Hoch, Leonhard Fischer und Manfred Nopper als Vorsitzende, Ralph Wernet als Kassensführer, Roman Hess als Schriftführer sowie Josef Burger, Leo Burger, Bernhard Disch, Thomas Hall, Heiko Haumann, Siegfried Hug und Xaver Ringwald als Beisitzer. Der derzeitige, Anfang 2022 gewählte Vorstand umfasst Claus-Michael Hoch, Stefan Kammerer und Manfred Nopper als Sprecher, Claudia Leitz als Schriftführerin, Thomas Hall als Kassensführer sowie Alfred Burger, Daniel Disch und Brigitte Kern als Beisitzer. Der Verein hat gegenwärtig 90 Mitglieder, bei seiner Gründung waren es 41. Bis heute hat sich ein aktives Vereinsleben entfaltet, das aus der Dorfgemeinschaft nicht mehr wegzudenken ist. Die Stiftung Naturschutzfonds beim Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum zeichnete den HPLV mit dem »Landesnaturchutzpreis 2008« aus, den Minister Peter Hauk dann am 4. April 2009 in Stuttgart verlieh. Gewürdigt wurde insbesondere die Verbindung von Naturschutz, Landschaftspflege, Landwirtschaft und Kultur durch den Verein.

Aktivitäten zur Landschaftspflege drücken sich in jährlichen Landschaftspflegetagen aus, weiterhin in der Unterstützung von Vorhaben des Landschaftserhaltungsverbandes Emendingen und der Naturschutzbehörden, in



Die Verleihung des Landesnaturschutzpreises 2008 durch Minister Peter Hauk an die Vertreterinnen und Vertreter des HLPV am 4. April 2009

der Mitwirkung bei einschlägigen Maßnahmen des Landesdenkmalamtes – etwa bei der Kartierung von abgegangenen Höfen – oder bei Einzelprojekten von Landwirten. Dazu beizutragen, dass die bäuerliche Landwirtschaft in Yach erhalten bleibt, ist ein wichtiges Ziel des Vereins. Großen Wert legt er auf die Pflege der Hochweiden, auf die Freilegung von Trockenmauern und die Freihaltung von Aussichtspunkten.

Zur Pflege des Wanderwegenetzes hat sich vor Kurzem eine besondere Arbeitsgruppe gebildet, für die Thomas Hall Ansprechperson ist. Doch auch grundsätzliche Fragen spielen eine Rolle: So wandte sich der Verein aus Gründen des Landschafts- und Artenschutzes gegen die Pläne, im Bereich »Gschasikopf«

sowie im Bereich »Tafelbühl – Eckle« jeweils fünf Windkraftanlagen zu errichten und am Rohrhardsberg ein »Repowering« einer Anlage durchzuführen. Daneben wirkte der HLPV bei der Ausbildung der Naturführer für das Naturschutzgebiet am Rohrhardsberg mit.

Der Förderung des Brauchtums kommt ebenfalls ein hoher Stellenwert zu. Sichtbar wird er in den jährlich stattfindenden Pflingstfeuern, ein alter Brauch, den der Verein wieder belebt hat. Außerdem ist der Verein bei Bedarf bei anderen Brauchtumsveranstaltungen, etwa dem Scheibenschlagen, beratend tätig. Dieser Bereich wird von der Arbeitsgruppe »Museum« mit abgedeckt. Ihr Sprecher war zunächst Heiko Haumann, bis ihm 2014 Jürgen Herr folgte. Die Kernaktivität dieser Ar-



Freilegung von Trockenmauern beim Landschaftspflege-tag 2008

beitsgruppe bildet die Pflege des geschichtlichen Bewusstseins. Sie betreut das am 19. Mai 2007 durch Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch eingeweihte Heimatmuseum, bereitet Ausstellungen vor, befragt Zeitzeugen und führt selbstständige Forschungen durch. Aufbauend auf Josef Webers »Yach. Das Dorf am Rohrhardtsberg« (1993) haben beispielsweise Karl Tränkle, Jürgen Herr und Heiko Haumann Beiträge zur Geschichte Yachs veröffentlicht. Darüber hinaus bemüht sich der Verein, über die Arbeitsgruppe »Museum« Themen aus Geschichte und Kultur einem größeren Publikum zu vermitteln. So veranstaltet er öffentliche Vortragsabende und Seminare sowie jährlich eine »Wanderung in die Geschichte«.

Eine besondere Aktion fand Anfang 2019 statt. Auf Anregung Karl Tränkles wurde ein Klawer Brennholz den Yachbach hinunter getriftet. Damit konnte überzeugend gezeigt werden, dass die in Quellen des 18. Jahrhunderts erwähnte Flößerei in Yach tatsächlich eine realistische Methode war. Der seit dem Jahrgang 2008 erscheinende Heimatkalender mit Abbildungen und kleinen Beiträgen ist bereits ein beliebtes Sammlerobjekt geworden. Weiterhin gibt der Verein zahlrei-

che Publikationen heraus, darunter eine eigene Reihe »Lebendige Geschichte in Yach«, die im Verlag Regionalkultur (Ubstadt-Weiher) erscheint (siehe Verzeichnis am Schluss des Beitrages).

Das Heimatmuseum ist – bei kostenlosem Eintritt – sonn- und feiertags von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Es soll als Gedächtnis der Gemeinde und ihrer Bevölkerung ein lebendiges Museum sein: Der Blick richtet sich von den Menschen

und ihren Lebenswelten in Yach aus auf die Geschichte, die Landschaft und deren Gestaltung, auf Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensweisen, Alltag, Überlebensstrategien, Hofgeschichten, Bräuche und besondere Ereignisse.

Die Dauerausstellung wird – abgesehen von den erwähnten »großen« Ausstellungen – ergänzt durch Wechsel- und Sonderausstellungen, beispielsweise »Blick von außen auf Yach und das obere Elztal. Fotos des Pressefotografen Karl Müller (1901–1980)« (2012),



Karl Tränkle erläutert am 27. September 2020 anlässlich einer »Wanderung in die Geschichte« einen ehemaligen Kohlplatz



Blick in einen Raum des Yacher Heimatmuseums



Aufstellung einer neuen erläuternden Tafel zu »Tagelöhnern, ledigen Müttern und Hütekindern« im April 2022 am Yacher »Hirtenweg« durch Thomas Hall und Claus-Michael Hoch

»Abgegangene Höfe in Yach – Zeugen der Geschichte« (2013), »120 Jahre Musikverein Yach e. V.« (2016), »Eine Reise durch die Zeit. 120 Jahre Kirchenchor Yach« (2019), »Facetten der Heimat. Yach – Sichtweisen eines Orts-teils« (2019/20), »Die Landschaft am Rohrhardsberg und ihre Gestalter« (seit 2020). Darüber hinaus wurden und werden mit Fotos und Filmen frühere Arbeitsweisen dokumentiert, um nachfolgenden Generationen eine dichte Vorstellung vom Leben und Arbeiten ihrer Vorfahren zu geben. Zugleich erhalten sie dadurch Anregungen, wie heute nachhaltig mit den vorhandenen Ressourcen umgegangen werden könnte. Die Dokumentationen sind im Heimatmuseum zugänglich. Zukünftig sollen auch zentrale Quellenbestände aus dem Archiv digitalisiert werden.

Der Heimat- und Landschaftspflegeverein Yach arbeitet eng mit den thematisch verbundenen Vereinen Elzachs zusammen, dem Arbeitskreis Kultur Yach, dem Heimatgeschichtlichen Arbeitskreis Elzach und dem Förderverein Hammerschmiede Oberprechtal. Darüber hinaus sucht er den Kontakt zu auswärtigen Vereinen mit ähnlicher Themensetzung, etwa zu den Heimat- und Geschichtsvereinen

Waldkirch und Denzlingen. Mit dem Elztal-museum Waldkirch ist für 2023 eine gemeinsame Ausstellung über Außenseiter im ländlichen Raum geplant. Mit der Universität Freiburg (Prof. Dr. Karin Orth) kam es von 2019 bis 2022 zu einer Zusammenarbeit beim Projekt »Unehelichkeit im 19. Jahrhundert«. Drei Studentinnen beschäftigten sich dabei mit Yach. Eine von ihnen, Ida Vollmar, verfasste auch ihre Masterarbeit zu diesem Thema. Ihr Ausgangspunkt war der nichtehelich in Yach geborene Michael Ketterer (1847–1925), der die heute noch in Familienbesitz befindliche Brauerei in Hornberg gründete.

Die Familie war von dieser Forschung so beeindruckt, dass sie einen großzügigen Beitrag für die Geschichts-, Jugend- und Sozialarbeit spendete. In derartigen Kooperationen sieht der Verein nicht zuletzt auch für die Zukunft eine Möglichkeit, seine Aufgabenbereiche sinnvoll weiterzuführen und der Öffentlichkeit zu vermitteln. Eine besondere Herausforderung stellt dabei der Versuch dar, Nachwuchs für die Vereinsarbeit zu gewinnen.

Bei der Vorbereitung der Ausstellungen und Publikationen kam es immer wieder zu Kontakten mit Gruppen oder Einzelpersonen



Der »Tag der Regionalgeschichte« 2017 im Yacher Bernhardssaal

in der Umgebung, die sich mit jeweils ähnlichen Themen befassten oder befasst hatten. So entstand in der Arbeitsgruppe die Idee, die bislang eher zufälligen Kontakte auf eine feste Grundlage zu stellen, sich regelmäßig zu treffen und dabei den Kreis zu erweitern. In die Tat umgesetzt konnte der HLPV am 28. September 2014 zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Mittel- und Südbaden zum »1. Yacher Tag der Regionalgeschichte« begrüßen. Neben dem Austausch über Arbeitsweisen, Themen, Organisationsformen, Veranstaltungen und Perspektiven wurden kurze Referate zum Thema »Das Dorf im Ersten Weltkrieg« vorgetragen und diskutiert. Auf diese Weise war die Veranstaltung auch für die Öffentlichkeit interessant. Inzwischen haben weitere »Tage der Regionalgeschichte« stattgefunden, seit 2018 nicht mehr in Yach, sondern an wechselnden Orten: »Armut im ländlichen Raum« (2015), »Vom Nationalsozialismus zur Besatzungszeit« (2016), »Migration im ländlichen Raum« (2017), »Kriegsende 1918, Revolution und Weimarer Republik in Mittel- und Südbaden« (2018, im Zusammenhang mit den Heimattagen Baden-Württemberg in Waldkirch), »Leben am Rand? Lebensgeschichten aus Südbaden« (2019, Schiltach). Die für 2020 im Freilichtmuseum Vogtsbau-

ernhof vorgesehene Veranstaltung »Der ländliche Raum im Wandel« musste wegen der Corona-Lage ausfallen und wurde 2022 nachgeholt. Der »Tag der Regionalgeschichte« 2021, der in Denzlingen zum Thema »Zur Geschichte des öffentlichen Verkehrs im ländlichen Raum« bereits fest vorbereitet war, konnte ebenfalls nicht stattfinden. Die geplanten Vorträge werden nun publiziert.

Auf jeden Fall sollen die Treffen am »Tag der Regionalgeschichte« fortgesetzt werden.

Der Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hat sich gefestigt. Es ist kein eingetragener Verein, sondern ein lockerer Zusammenschluss von Archivarinnen und Archivaren, Historikern an einer Universität, Lehrerinnen und Lehrern, Heimatforschern und ähnlich Interessierten an der Regionalgeschichte von Mittel- und Südbaden. Diese Verbindung, noch erweitert durch das Gespräch mit dem Publikum bei den öffentlichen Veranstaltungen, hat sich als ein höchst anregender Umgang mit Geschichte erwiesen. Bei allen Unterschieden in der Herangehensweise stehen die Menschen in ihren Lebenswelten und der Bezug auf unsere Region im Mittelpunkt.

Aufgrund dieser Erfahrung hat der Arbeitskreis frühzeitig beschlossen, die Vorträge der »Tage der Regionalgeschichte«, ergänzt durch zusätzliche Beiträge zum jeweiligen Thema, zu veröffentlichen. Zu diesem Zweck wurde eine Schriftenreihe mit dem Titel »Lebenswelten im ländlichen Raum. Historische Erkundungen in Mittel- und Südbaden« begründet, die ebenfalls im Verlag Regionalkultur veröffentlicht wird. Der Name dieser Reihe kennzeichnet den Ansatz, dem gefolgt wird – er ist Programm. Es geht um die Geschichte der Menschen in den

Dörfern und Kleinstädten der Region Mittel- und Südbaden, um ihren Alltag, ihr Denken, Fühlen und Handeln, ihre »Bilder« und Deutungsmuster, aber auch um den Rahmen, die Ordnungen und Strukturen, in denen sich die Menschen bewegen. Nicht zuletzt sollen diejenigen Menschen eine Stimme bekommen, deren Leben nicht im Rampenlicht der Öffentlichkeit verlief, die aber dennoch – wie alle Menschen – Geschichte machten. Dies alles kann einen Bezug zu heute herstellen.

---

#### Anmerkung

Der Beitrag beruht auf einer Auswertung des Archivs des Heimat- und Landschaftspflegevereins Yach e. V. Sämtliche Abbildungen entstammen ebenfalls dem Vereinsarchiv.

Weitere Informationen finden sich auf der Website des Vereins: [www.heimatverein-yach.de](http://www.heimatverein-yach.de). Der Verein ist auch auf Facebook und Instagram.

---

#### Publikationsliste

*Reihe »Lebendige Geschichte in Yach«, hg. vom Heimat- und Landschaftspflegeverein Yach, Verlag Regionalkultur, Ubstadt-Weiher*

Das Schwarzwaldedorf Yach im Zweiten Weltkrieg. »Jeder tat, was in seinen Kräften stand.« Hg. von Heiko Haumann im Auftrag des Heimat- und Landschaftspflegevereins Yach. Bd. 1, 2., ergänzte Aufl. 2014.

Von Hirtenbuben und Waldarbeitern in Yach. Hg. von der Ortschaftsverwaltung Yach und dem Heimat- und Landschaftspflegeverein Yach. Bd. 2, 4., ergänzte Aufl. 2014.

Volkstrachten in Yach und im Elztal – Spiegel der ländlichen Entwicklung. Mit einem Beitrag von Christine Burckhardt-Seebass. Hg. vom Heimat- und Landschaftspflegeverein Yach. Bd. 3, 2014.

Leo Burger: Heimatgeschichten. Leben und Arbeiten in Yach. Hg. vom Heimat- und Landschaftspflegeverein Yach. Bd. 4, 2016,

Karl Tränkle: Kriminalität und Gesellschaft. Drei Fallstudien zu Yach aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Hg. vom Heimat- und Landschaftspflegeverein Yach. Bd. 5, 2019.

Wie alles begann ... Yach von den Anfängen bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts. Hg. vom Heimat- und Landschaftspflegeverein Yach. Bd. 6, 2020.

Von Brot und Steinen. Lebensgrundlagen in Yach. Hg. von der Ortschaftsverwaltung Yach sowie vom Heimat- und Landschaftspflegeverein Yach. Bd. 7. 2., überarbeitete und erweiterte Neuauflage 2022.

#### *Publikation außerhalb der Reihe*

Schönheiten des Schwarzwaldes. Elzach, Yach und der Rohrhardsberg. Ein Foto-Lesebuch. Hg. vom Heimat- und Landschaftspflegeverein Yach. Verlag Regionalkultur, Ubstadt-Weiher 2014.

*Einen Einblick in die Tätigkeit des Vereins sowie in die Projekte zum Naturschutz und zur Landschaftspflege vermittelt auch*

Bernd-Jürgen Seitz, Heiko Haumann: Die Landschaft am Rohrhardsberg und ihre Gestalter. Verlag Regionalkultur, Ubstadt-Weiher 2020.

*Reihe »Lebenswelten im ländlichen Raum. Historische Erkundungen in Mittel- und Südbaden«, Verlag Regionalkultur, Ubstadt-Weiher*

Das Dorf im Ersten Weltkrieg. Beispiele aus Mittel- und Südbaden. Hg. von Juliane Geike und Heiko Haumann. Bd. 1, 2017.

Armut im ländlichen Raum während des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Hg. von Heiko Haumann. Bd. 2, 2017.

Vom Nationalsozialismus zur Besatzungsherrschaft. Fallstudien und Erinnerungen aus Mittel- und Südbaden. Hg. von Heiko Haumann und Uwe Schellinger. Bd. 3, 2018.

Menschen in Bewegung. Hg. von Juliane Geike und Andreas Haasis-Berner. Bd. 4, 2019.

Revolutionäre Jahre auf dem Land. Vom Kriegsende 1918 zur Weimarer Republik in Mittel- und Südbaden. Hg. von Andreas Morgenstern. Bd. 5, 2019.

Leben am Rand?! Geschichten aus Südbaden. Hg. von Andreas Morgenstern und Ute Scherb. Bd. 6, 2020.



Anschrift des Autors:  
Prof. Dr. Heiko Haumann  
Dorfstraße 25  
79215 Elzach-Yach